

Heike Schwitters liebt und braucht das familiäre Umfeld

Für Wirdums Hammerwurf-Talent ist Umzug ins Sportinternat kein Thema

Ingo Janssen

Viele ostfriesische Sportler haben es schon versucht und versuchen es auch jetzt immer wieder, in der Fremde ihr Glück zu finden. Der Norder Diskuswerfer Henrik Janssen hat in Magdeburg den Durchbruch geschafft, seine ehemalige Vereinskameradin Meryem Gül will sich in Potsdam durchsetzen, während mit Tim Sandmann ein drittes ehemaliges Talent des NTV in Halle/Saale an seiner Karriere feilt. Der Emdener Langstreckenläufer Felix Ebel (ELG) lebt und trainiert genau wie der Brookmerländer Tischtennisspieler Sören Dreier im Sportinternat Hannover. Heike Schwitters findet das alles sehr spannend, genießt auch die gelegentlichen Trainingslager in der Sportschule Kienbaum, das zu Ostern wieder ansteht. Ein Wechsel in eins der Internate käme für die Hammerwerferin von Fortuna Wirdum, die sich gemeinsam mit Amke Dirks auf ihre Teilnahme an der Deutschen U-18-Meisterschaft am 19.

Februar in Sindelfingen vorbereitet, allerdings nicht infrage: „Ich bin ein familiärer Typ und brauche mein gewohntes Umfeld“, sagt die 15-Jährige, die in Rechtsupweg wohnt, im Brustton der Überzeugung.

Die Trainingsbedingungen für die Fortunen sind alles andere als deutsche Spitzenklasse. Häufig muss improvisiert oder auf andere Plätze, wie nach Moorhusen, ausgewichen werden. Trotzdem schaffen es die Wirdumer Verantwortlichen um Abteilungsleiter Frank Fengkohl immer wieder, Talente her vorzubringen. So räumte Thilo Schüler erst am vergangenen Wochenende bei der Landesmeisterschaft in Hannover drei Titel ab (wir berichteten). „Bei uns herrscht halt ein besonderer Zusammenhalt. Da macht jedes Training Spaß. Man ist unter Freunden“, erklärt Heike Schwitters das Fortuna-Phänomen. Dafür legt sie die rund zehn Kilometer Entfernung vom heimischen Bauernhof zum Trainingsplatz auch gern mit dem Fahrrad zurück, wenn ihre Eltern Martin und Anja kei-

ne Zeit haben, sie zu fahren. Das Aufwärmprogramm kann dann entsprechend kürzer ausfallen.

Beim TV Marienhafenerin ihre ersten Gehversuche in der Leichtathletik, schloss sich dann den Wirdumern an. Mit Harm Kowalczyk, der früher selbst ein guter Hammerwerfer war, hat sie inzwischen einen echten Experten an ihrer Seite, der sie besonders in technischen Dingen nach vorn bringt.

„Heike hat sich enorm entwickelt“, lobt Fengkohl die Sportlerin, die 2018 eigentlich mehr aus Spaß erstmals zum Hammer griff. „Ich wollte das eigentlich nur mal ausprobieren“, erinnert sich Schwitters, die die zehnte Klasse der IGS Marienhafener Moorhusen besucht und das Abitur anpeilt. Da sich dank ihres Bewegungstalents relativ schnell Erfolge einstellen, blieb sie dem Gerät treu, ohne ihr zweites großes Hobby aufzugeben: Sie ist nach wie vor montags bei den Schwimmern der DLRG aktiv. „Das ist für sie ein guter Ausgleichssport“, findet

Fengkohl.

Im vergangenen Jahr qualifizierte sich die Rechtsupwegerin erstmals für die DM. In Hannover schrammte sie als Vierte der Altersklasse U 16 mit 48,96 m nur um wenige Zentimeter an einer Medaille vorbei. Jetzt ist sie in die U 18 aufgestiegen. Bei der Winterwurf-Landesmeisterschaft in Oldenburg sorgte sie für einen Paukenschlag, als sie das drei Kiloschwere Gerät beim souveränen Titelgewinn auf die neue Bestweite von 53,52 m beförderte, was ihr Platz drei in der deutschen Bestenliste einbrachte. Ein ungültiger Versuch, bei dem sie voll ins Tempo ging, wäre vielleicht sogar noch weiter geflogen. „Ich habe auf jeden Fall noch Luft nach oben, auch was den Kraftbereich angeht“, ist die 1,75 m große Sportlerin überzeugt.

Am 18. Februar (Freitag) tritt die Wirdumer Fraktion mit dem Auto und Fengkohl am Steuer die 700 Kilometer lange Reise Richtung Sindelfingen an. Heike Schwitters' Wettkampf ist am Sonntagabend für 11.30 Uhr terminiert. Amke Dirks, die bei



Zu Hause ist es am schönsten. Heike Schwitters wohnt in Rechtsupweg. Die 15-Jährige genießt jede Trainingseinheit bei Fortuna Wirdum. Ein Umzug ist für sie kein Thema. Foto: Ingo Janssen

der U 20 mitmisch, ist um 15 Uhr an der Reihe. Unter Erfolgsdruck will sich Schwitters trotz ihres derzeitigen Ranglistenplatzes nicht setzen lassen, schließlich weiß sie um die Qualität

der durchweg älteren Konkurrentinnen. „Da sind schon ein paar Gute dabei. Ich will stabile Würfe hinlegen, möglichst das Finale der besten acht erreichen. Und dann sehen wir, was geht.“